

Merzig könne stolz sein, eine solche Einrichtung zu besitzen. Ortsvorsteher Helmut Hoff freute sich über das große Lob der Vorredner, wollte dieses Lob aber gleich an die Gemeinschaft zurückgeben. Hoff machte auch deutlich, dass mit dem Neubau der Tagesförderstätte der Ortsteil Merchingen aufgewertet wurde. Weitere Redner waren die Dienststellenleiterin der Caritas von Merzig, Sara Kuhn, die Direktorin des Diözesan-Caritasverbandes Trier und anschließend noch die Vertreter der örtlichen Vereine, die allesamt Grüße und Glückwünsche ihrer Mitglieder überbrachten.

Im weiteren Programm der Festveranstaltung wirkten der Merchinger Musikverein, der Merchinger Kindergarten mit Zauberer Kalibo und das Therapiehundeprojekt mit. Ebenso wurde eine Bastellecke für die Kinder eingerichtet und mit Unterstützung durch das DRK und die

Landfrauen Merchingen wurde für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Die Tagesförderstätte in Merchingen besteht seit 1967. Anstoß für diese Einrichtung gab Anna Leistenschneider, die damalige Geschäftsführerin des Caritasverbandes. Anfangs betreute man etwa 35 Kinder und noch keine Jugendlichen oder Erwachsene. Die Tagesförderstätte wurde zu Beginn in den Räumlichkeiten des Pfarrzentrums St. Josef untergebracht. 1975 erfolgte der Umzug in die heutige Sonderschule G und 1977 wurden dann die Räumlichkeiten des ehemaligen Pfarrhauses bezogen. Zu diesem Zeitpunkt betreute man nach wie vor nur Kinder. Im Laufe der Zeit wechselten die betreuten Kinder aus der Tagesförderstätte in die Sonderschule G. Nach Ablauf ihrer Schulzeit kehrte mancher Zögling wieder in die Tagesförderstätte zurück, weil sich herausgestellt

hat, dass er nicht oder noch nicht in einer Werkstatt untergebracht werden konnte. So ergab sich ein ganz neues Arbeitsfeld. Diese Entwicklung begann etwa 1980/81. Die Kinder wurden dann von den Jugendlichen und Erwachsenen getrennt und in verschiedenen Gruppen altersentsprechend betreut und gefördert. Im Laufe der Zeit wuchs der Bedarf für erwachsene Menschen mit Behinderung nach einem Tagesförderstättenplatz. Im Sommer 2005 wurde der Zweig der heilpädagogischen Kindertagesstätte komplett aufgelöst und der Schwerpunkt generell auf die Betreuung von Jugendlichen und Erwachsenen gelegt. Heute, nach einem weiteren Umzug in einen barrierefreien Neubau, betreut die Tagesförderstätte in der Regel neunzehn jugendliche oder erwachsene Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen.

